

der Schulze, d. h. der Richter von Berlin, urkundlich genannt. Bei der Kürze der inzwischen verflossenen Zeit läßt sich gewiß die Vermutung aussprechen, daß dieser Mann der erste Schulze von Berlin und die Persönlichkeit gewesen sei, welcher sich die markgräflichen Brüder zur Gründung der Stadt Berlin bedient hatten.

Literatur über die Geschichte Berlins: Publikationen des Vereins für Geschichte Berlins. — Fiedicin, Historisch-diplomatische Beiträge zur Geschichte Berlins. 5 Bde. 1837—42. — Streckfuß, 500 Jahre Berliner Geschichte. — Schwebel a. a. O. — L. Geiger, Berlin 1688 bis 1840. Geschichte des geistigen Lebens. 2 Bde. 1892 ff. — Borkmann, Die Bau- und Kunstdenkmäler von Berlin. 1892.

10. Otto IV. mit dem Pfeil im Kampfe mit Magdeburg.

Magdeburger Schöppenchronik.¹ Herausgegeben von K. Janide in den Chroniken deutscher Städte. 7. Bd. S. 144. Niederdeutsch.

Im Jahre 1278 wurde jemand zum Bischof von Magdeburg gewählt, aber noch nicht bestätigt, der hieß Günter von Schwalenburg. Zu derselben Zeit war Markgraf Otto von Brandenburg ein Feind des Gotteshauses zu Magdeburg.² Der Markgraf Otto zog mit großer Heereskraft heran und hatte Böhmen und Polen und Pommern in seinem Heere. Er kam bis nach Frose an der Elbe; dort lagerte er und vermaß sich törichterweise, er werde am folgenden Tage den Magdeburger Dom als Stall für seine Pferde benutzen. Am Abende sandte er vor die Stadt und ebenso um Mitternacht und ließ ausspähen, was die Bürger und der Bischof täten. Bei Anbruch des Tages sandte er wiederum vor die Stadt, und die Boten kamen zurück mit der Meldung, die Stadt sei voller Posaunen und Pfeifen und Trommeln; denn der neuerkorene Bischof habe die Fahne des heiligen Moritz³ genommen, sei mit ihr auf dem Markte vor dem Rathause und bitte das Volk, ihm zu folgen. Dazu war das Volk bereit. Sie erhoben sich männlich und bestanden den Markgrafen bei Frose und gewannen die Schlacht und führten den Markgrafen mit vielen Rittern und Knappen und führten ihn nach Magdeburg in die Stadt und ließen ihn in Eisen legen und so lange darin halten, bis man einen Kasten von dicken Bohlen hatte machen lassen; dahinein stellte man ihn. Die Kiste stand im Hofe des Herrn von Quersfurt, der da lag, wo nun das Chor von St. Nikolaus auf dem Neumarkte steht. Die Schlacht fand am Tage des heiligen Paulus, des ersten Einsiedlers, statt, d. i. vier Tage nach den

¹ Die Magdeburger Schöppenchronik wurde von einem Magdeburger Stadtschreiber begonnen, der über die ältere Zeit nach Überlieferungen, über die Jahre von 1350 bis 1372 nach eigenen Erlebnissen berichtete. Von 1411 bis 1421 wurde die Schöppenchronik von Engelbert Buxterwiz geführt, der auch eine Brandenburgische Chronik verfaßte.

² Er wollte durchsehen, daß sein Bruder Erich Erzbischof von Magdeburg würde.

³ Patron von Magdeburg.